

Umweltprojekte unter der Lupe

Unter Leitung von Umweltministerin Tanja Gönner und Landrat Dirk Gaerte informierten sich die Mitglieder des Arbeitskreises „Umwelt und Verkehr“ der Stuttgarter Landtagsfraktion der CDU über umweltrelevante Maßnahmen im Landkreis Sigmaringen. Die Parlamentarier besuchten Unterschmeien, Beuron und Meßkirch.

VON
HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Beuron/Meßkirch – Das neue Donaukraftwerk des Klosters Beuron in St. Maurus bezeichnete der Vorsitzende des Parlamentarierausschusses Winfried Scheuermann als „mustergültig“. Die Abgeordneten zeigten sich besonders davon angetan, dass mit dieser neuen Anlage, die erst seit Februar 2009 in Betrieb ist, mehrere ökologische Probleme auf einmal gelöst werden konnten.

Wie Wilhelm Claus vom Fachbereich Umwelt des Sigmaringer Landratsamtes erläuterte, betrifft diese Feststellung beispielsweise die Fischtrappe, die die Durchlässigkeit des Flusses für die Schuppenträger garantieren soll. Josef Grom, der für die Planung der Ausgleichsmaßnahmen verantwortlich war, gab einen kurzen Überblick über die umfangreichen Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität für die tierischen Flußbewohner oberhalb und unterhalb der Wehranlage.

Tanja Gönner machte ihre Parlamentarierkollegen auf die Ausweichquartiere für jene Fledermäuse aufmerksam, die durch den Abbruch des alten Maschinenhauses aus den 20-er Jahren, heimatlos geworden waren. Die vom Klosterschreiner gefertigten Unterschlupfmöglichkeiten würden von den fliegenden Säugetieren durchaus in Anspruch genommen.

Winfried Scheuermann unterstrich, dass ein solcher Vor-Ort-Termin für



Umweltministerin Tanja Gönner (3 v.re.) informierte sich an drei Orten im Landkreis Sigmaringen über Umweltmaßnahmen.

BILDER:
STEINMÜLLER



Die Mitglieder des Umweltausschusses der baden-württembergischen CDU-Landtagsfraktion besuchten auch das Beuroner Donaukraftwerk.

die Alltagsarbeit der Parlamentarier sehr wichtig wäre. Scheuermann: „Es ist interessant und gut, Projekte nicht nur vom Schreibtisch aus zu kennen, sondern sie auch in der Realität zu erleben.“ Sein Lob für die Beuroner An-

lage gilt sowohl der Anlage an sich, wie auch ihrer Stellung innerhalb der dezentralen Energiegewinnungsanlagen im Südweststaat. Das neue Wasserkraftwerk entspräche den Vorstellungen der Landesregierung von einer de-

zentralen Nutzung der regenerativen Energiequellen im Land. Zum anderen seien mit der Maurus-Anlage auch andere ökologische Problemstellungen gelöst worden.

Das Sonnenkraftwerk auf der ehemaligen Kreismülldeponie im Meßkircher Stadtteil Ringgenbach war die nächste Station der Parlamentariergruppe. Landrat Dirk Gaerte, quasi als der Hausherr, gab den Gästen einen Überblick über die gesamte Anlage „Eigenbetrieb Abfallwirtschaft“ des Kreises Sigmaringen. Thomas Leibinger von Fachbereich Abfall, erteilte nähere Auskünfte zur Entsorgungsanlage Ringgenbach.

Die seit Oktober 2007 auf einer 2,2 Hektar großen Fläche eine Photovoltaikanlage installiert hat. Die Anlage, die gut ausgerichtet ist, hat im vergan-

genen Jahr 1,1 Megawatt-péak erwirtschaftet, was eine über zwölfprozentige Mehrleistung gegenüber den errechneten Prognosen darstellt, so der Fachbereichleiter. Für die Bewirtschaftung des Geländes um und an den Anlagen ist gesorgt mit 50 Schafen, die das Gras kurz halten und von einem ehrenamtlichen Schäfer aus dem Landkreis betreut werden. Thomas Leibinger erläuterte, dass die Entsorgungsanlage Ringgenbach über Jahrzehnte eine gesicherte Existenz im Landkreis haben wird, wobei der Schwerpunkt von der Entsorgung und Beseitigung immer mehr auf die Verwertung ausgerichtet sei. Nach Ansicht von Leibinger entwickelt sich die Kreisdeponie immer mehr zu einer Schnittstelle zwischen Regionalerfassung und Überregionalenverwertung.